

Feng Shui in der Planung von Wellness-Anlagen - modischer Trend oder ganzheitliche Notwendigkeit?

von Katharina Buse

Die derzeitige Wellness - Bewegung reagiert auf das Bedürfnis des Menschen nach einem geschützten Rückzug an einen behaglichen, sinnlich ansprechenden Ort. Das Körperbewusstsein hat hierbei zunehmende Bedeutung. Dies wurde gefördert durch medizinische Möglichkeiten, Fortschritte in der Kosmetik und in der Dermatologie, ein entsprechendes Bewegungstraining, eine bewusste Ernährung, Entspannungstechniken und Stressbewältigung: „Wellness ist zu einem Industriezweig avanciert, der allein in den USA ein Volumen von 5 Milliarden US\$ hat und der weltweit atemberaubend schnell wächst.“ (aus: „wellness & beauty“, siehe Literaturliste). Beim Besuch einer Wellness-Anlage wünscht sich der Kunde vor allem Gesundheit, Wohlfühlen, Einklang mit sich selbst, zeitlose Schönheit und Vitalität bis ins hohe Alter. Da die Nachfrage nach einer ganzheitlichen Betrachtungsweise angestiegen ist, ist nicht nur die Anzahl der Wellness-Einrichtungen gewachsen, sondern auch die Vielfalt des Angebotes. So hat sich die Reisebranche auf diesen Trend eingestellt und bietet Programme an, die auf die persönlichen Bedürfnisse und Wünsche ihrer Kunden ausgerichtet sind. Auch die Zahl anspruchsvoller Hotels ist gestiegen, die ein umfassendes Angebot unter einem Dach anbieten. Die Qualität und Effizienz einer Wellness-Anlage hängt von den unterschiedlichsten Faktoren ab: Geographische Lage, Architektur, Ambiente, Leistungsspektrum, Ausstattung und Produktauswahl. Damit das von Anfang an gelingt und

sich der Kunde rundherum wohlfühlt, kann man eine optimale Wellness - Anlage mit den Erkenntnissen des Feng Shui gestalten.

Die Bedeutung des Feng Shui für die Architektur

Feng Shui schwappte als modischer Trend zuletzt Anfang der 90er nach Deutschland; jetzt im neuen Jahrtausend scheint es aktueller denn je. „Wind und Wasser“ heißt Feng Shui wörtlich

Dipl.-Ing. Architektin Katharina Buse
"wohlfühlarchitektur"

Frau Dipl.-Ing. Katharina Buse studierte Architektur und verfügt über langjährige Erfahrungen in der Projektleitung und Projektleitung von Großprojekten. Eine mehrjährige Ausbildung bei Ilse Renetzeder Meisterschule sowie ständige Weiterbildung durch Workshops/Seminare bei William Speer, Roger Green, Jami Lin und Harald Jordan qualifizieren sie zur Feng Shui Beraterin. Seither bildet sie Feng Shui BeraterInnen in eigener Schule aus. Frau Buse arbeitet selbständig mit Beratung und Gestaltung von "wohlfühlarchitektur" von Gebäuden, Neubauten, Landschaftsplanungen bis hin zu kompletten Bebauungsplänen. Ihr besonderer Schwerpunkt liegt bei Hotels und Wellness-/Badeanlagen. Auf Wunsch hält sie Vorträge, gestaltet Seminare und Workshops zu den Themen "wohlfühlarchitektur", Raum- und Farbpsychologie und Feng Shui.



übersetzt. Aber eigentlich beschreibt es ein Gefühl, das überall dort wohnt, wo die Welt in Ordnung ist, wie beispielsweise draußen in der unberührten Natur. Doch wie können wir unseren Lebensraum so gestalten, dass er in Harmonie mit den auf uns wirkenden, natürlichen Gesetzmäßigkeiten steht und so einen Gleichklang mit der Umwelt erzeugt?

Neben der Haut und der Kleidung bilden Gebäude und auch deren nähere Umgebung, die dritte Hülle des Menschen. Jedes Gebäude und jeder Raum hat eine Ausstrahlung. Was sie ausmacht, ist analytisch schwer greifbar. Sie wirkt durch raumpсихologische Elemente wie Energiefluss, Richtungs- und Zeitqualitäten des Raumes und die Botschaften, die durch die Gestaltung an das Unbewusste übermittelt werden.

Gebäude oder Räume können eine angenehme oder unbehagliche Atmosphäre haben. Jeder kennt das: Sie betreten eine Wohnung, ein Büro, ein Restaurant oder einen Park und fühlen sich spontan wohl oder unwohl. Es gibt eine Reihe von Faktoren, die das spontane Gefühl beim Betreten eines Platzes, Gebäudes oder Raumes beeinflussen können: Die räumliche Struktur wie eine großzügige oder enge Raumaufteilung, scharfkantige oder abgerundete Ecken, große oder kleine Fensterflächen, die Möbel und ihre Stellung, die Materialien, das Licht, die Farben und auch die Pflanzen. Alles zusammen schafft eine Atmosphäre oder „Energie“ eines Ortes, die auf den Menschen negativ oder positiv einwirkt und sich auf ihn überträgt.

Feng Shui ist eine Jahrtausende alte chinesische Harmonielehre, die sich dieser Energie bedient. In ihr werden die Gestaltungsprinzipien für Lebens-Räume, für Wohn- oder Arbeitsumfeld formuliert und Gesetzmäßigkeiten erklärt, die einen direkten Einfluss auf die Lebenssituation eines Menschen nehmen, deren Wirkung aber eher unbewusst und intuitiv spürbar ist. Es kann auch im übertragenen Sinne von einer „Lebens-

Raum-Psychologie“ gesprochen werden.

Jede Kultur hat im Laufe der Jahre eine Art „eigenes Feng Shui“ entwickelt: So berücksichtigten etwa die alten Römer bei ihren Stadtgründungskonzepten die Bodenqualität, die Formation der Landschaft und die Himmelsrichtungen. Selbst heute ist die Ost-West und Nord-Süd Ausrichtung an den alten römischen Hauptstraßen noch zu erkennen.

In der Tradition der europäischen Kirchenbaukunst wurden neben der Gestaltung der Landschaften, der Gebäudeformen und der Raumaufteilungen auch die Energieflüsse berücksichtigt. Dieses Hintergrundwissen wird mit dem Begriff „Geomantie“ umschrieben: Geomantie beschäftigt sich mit dem Erkennen von Energieströmen und Energiequalitäten. So wurden die Kathedrale von Chartres und der Kölner Dom nach geomantischen Gesichtspunkten erbaut.

In der Geomantie bilden häufig Kirchen, Kapellen und Klöster wichtige Punkte. Wenn man diese Punkte miteinander verbindet, ergeben sich oft erstaunliche Symbole, wie etwa Dreiecke oder Pentagramme. Der Grundriss der Stadt Karlsruhe etwa, mit seinen strahlengleich verlaufenden Straßen, lässt deutlich die Freimaurersymbole „Dreieck“ und „Kreis“ erkennen. „Karlsruhe scheint also bei seiner Neugründung im Jahr 1715 bewusst nach diesem „inneren Wissen“ und auch unter Berücksichtigung der natürlichen Gegebenheiten der Landschaft geplant worden zu sein“, schreibt Jens Martin Möller in seinem Werk „Karlsruhe - Spuren deutscher Geschichte“. Winkel und Maße markanter Stadtstrukturen stimmen exakt mit denen der Cheops-Pyramide überein. Auch offenbart sich auf dem Marktplatz der geheimnisvolle Charakter der Stadt durch eine sechseinhalb Meter hohe Pyramide aus Buntsandstein, die 1823 erbaut wurde. Durch das Feng Shui werden diese Weisheiten wieder in Erinne-

rung gebracht und erweitert um die Grundprinzipien der östlichen Philosophie.

Große Unternehmen wie etwa British Airways, Body Shop und Sporthaus Kaap in Hamburg oder Prominente wie Wolfgang Joop und Jodie Foster stehen dazu, dass sie ihre Gebäude, Büroräume oder Wohnungen nach den Prinzipien des Feng Shui gebaut oder eingerichtet haben. Immer mehr Architekten und Innenarchitekten beschäftigen sich ernsthaft mit Feng Shui. Auch Norman Foster machte bereits in den 80er Jahren Erfahrungen mit Feng Shui: Er musste seinen Entwurf der „Hongkong und Shanghai Bank“ nach den Prinzipien des Feng Shui abändern.

Gesetzmässigkeiten in Verbindung mit Feng Shui

Die Lage und Fläche eines Grundstücks bestimmt „weitgehend die Situierung, Ausrichtung und Form des Baukörpers, dieser bestimmt mehr oder weniger den Grundriss und die Aufteilung der einzelnen Räumlichkeiten, diese bestimmen die Einrichtung, Licht und Schatten beeinflussen die Farbenwahl und alles zusammen die Atmosphäre. Die Atmosphäre bestimmt das Wohlfühl, das Wohlfühl die seelische, geistige und körperliche Gesundheit, diese die Freude am Leben.“ (aus: „The true Spirit of Feng Shui - Die Liebe kommt durch die Haustür“, siehe Literaturliste). Doch was bedeutet das im einzelnen für die Gestaltungsweise einer Wellness - Anlage? Kern des Feng Shui sind die fünf kosmischen Prinzipien: Das Polaritätsprinzip „Yin und Yang“, das Prinzip der Kausalität „Ursache und Wirkung“, das Prinzip der Analogie bzw. Entsprechung, das Prinzip der Resonanz bzw. Schwingung und das der Wiederholung. Ein weiterer Aspekt im Feng Shui sind die „Fünf Elemente“. Sie bezeichnen verschiedene energetische Zustände und werden durch die Elemente Feuer, Erde, Metall, Wasser und Holz verkörpert. Auch die Himmelsrichtungen, Jah-

reszeiten, Tageszeiten und Farben werden diesen Elementen zugeordnet.

Die Grundaussagen im Feng Shui basieren darauf, dass Lösungen nicht darin bestehen, etwas wegzunehmen, sondern darin, das hinzuzufügen, was fehlt, wie etwa weiche runde Formen als Gegengewicht und Ausgleich zu vorherrschenden glatten, geraden Linien. Verkürzt ausgedrückt heißt das: Wie und wo man baut oder wohnt hat Einfluss auf das gesamte Befinden der Bewohner oder Betrachter.

Das Feng Shui und seine Bedeutung für eine Wellness-Anlage

Außengestaltung

Der Zustand eines Gebäudes steht im übertragenen Sinne für die jeweilige wirtschaftliche Situation und die Fassade für den Außenauftritt. Daher sollte die Fassade harmonisch gestaltet sein, auch bezüglich Material und Farbgebung.

Die Begegnung mit einem Gebäude oder einer Anlage ist ähnlich der mit einem Menschen. Man fragt sich gespannt, was einen erwartet oder empfängt. Wird der Ort interessant und attraktiv aussehen? Wirkt er harmonisch, und ist er perfekt in die Landschaft eingepasst? Ist er authentisch, und lässt er die Firmenphilosophie erkennen? Daher sind Vorplatz und Eingangsbereich eines Gebäudes besonders wichtig. Sie bilden den Außenauftritt. Durch den Eingang wird die Art und Weise, wie der Besucher empfangen wird, sichtbar. Wie ist die Botschaft nach außen und seine Wirkung nach innen? Der Eindruck des Einganges eines Gebäudes hat viel mit der Firmen-Persönlichkeit zu tun. Wie ist der Weg bis zum Eingang? Die Eingangstür eines Gebäudes wird unter dem Gesichtspunkt der Vitalität eines Unternehmens betrachtet: Wie ist die Eingangssituation gestaltet? Wohin



Hier wird der Kunde einladend empfangen. Die Rezeption ist in der Empfangshalle zum Kunden hin geöffnet und hat runde geschwungene Formen, die ihm ein Gefühl von „hier bin ich willkommen“ vermitteln. Die Pflanzen unterstützen dieses Gefühl noch.

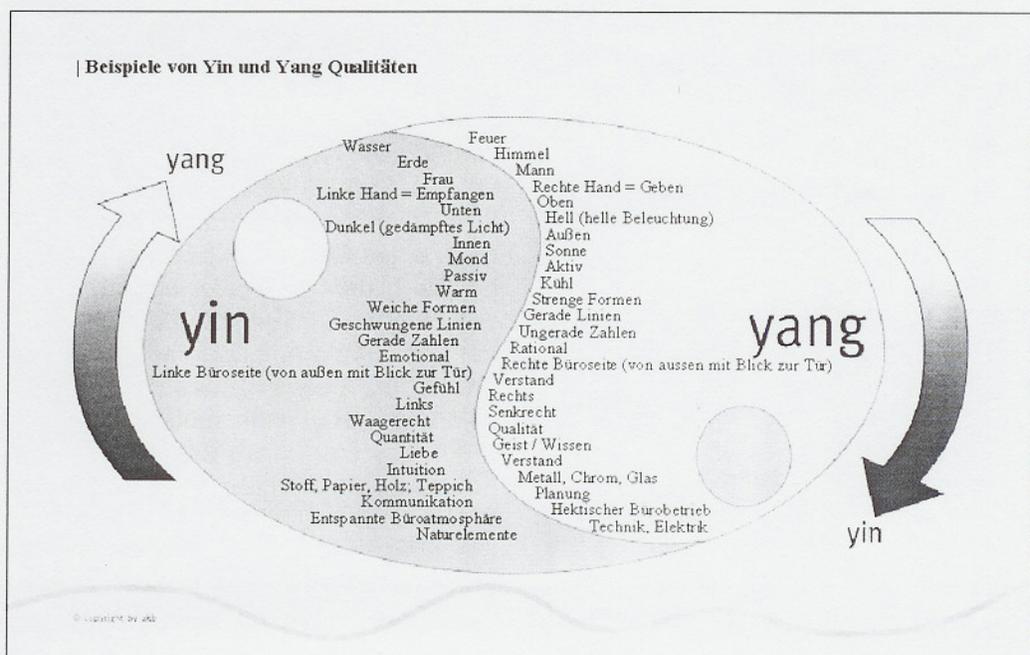
ches, was ihn einstimmt, oder auf etwas Bedrohliches, das auf ihn zukommt?

Und wie empfangen ihn die Mitarbeiter? Freundlich, mit einem Lächeln? Gibt es ein einheitliches Outfit? Welche Farben dominieren? Alles, was der Kunde beim Betreten der Anlage sieht, stimmt auch sein Unbewusstes ein: Lediglich 15% der Wahrnehmung geschieht bewusst. Der Rest wird unbewusst wahrgenommen und manifestiert sich in den Gefühlen des Betrachters. Viele kleine Details erzeugen einen einladenden Charakter. Im Feng Shui wird dies im Yin und Yang berücksichtigt: Nicht nur glattes, kühles, glänzendes (= Yang), sondern auch weiches, warmes, sanftes (= Yin) Material, Formen, Farben, Licht sollten verwendet werden.

Ein Gebäude wird generell durch seine Nutzung bestimmt, wobei die Himmelsrichtungen einen entscheidenden Einfluss haben:

schweift der Blick des Kunden, wenn er das Gebäude betritt? Auf etwas Erfreuli-

Der **Westen** steht für den Aspekt der einkehrenden Ruhe und dafür, dass Dinge zu Ende gebracht werden. Er ist



dem Element Metall zuzuordnen und symbolisiert geschäftliche Tätigkeiten, wie Bankwesen, Finanzberatung, Managementberatung.

Der **Norden** steht für den Aspekt von internen Systemen und Arbeitsweisen. Er ist dem Element Wasser zuzuordnen und symbolisiert geschäftliche Tätigkeiten, wie Wassertherapie, Heilung, Gesundheit und Brauerei. Der **Norden** ist auch wegen seiner Lichtqualität gut geeignet für Ateliers, Ausstellungshallen, Museen und ähnliches.

Der **Osten** steht für den Aspekt, neue Ideen und Projekte zu kreieren, sowie Wachstum und Expansion. Er ist dem Element Holz zuzuordnen und symbolisiert geschäftliche Tätigkeiten, wie Elektrizität, EDV, Telekommunikation und neue Techniken.

Der **Süden** steht für den Aspekt öffentliche Anerkennung und Marketing. Er ist dem Element Feuer zuzuordnen und symbolisiert geschäftliche Tätigkeiten, wie PR, Mode, Werbung, Chemikalien oder Strafrecht.

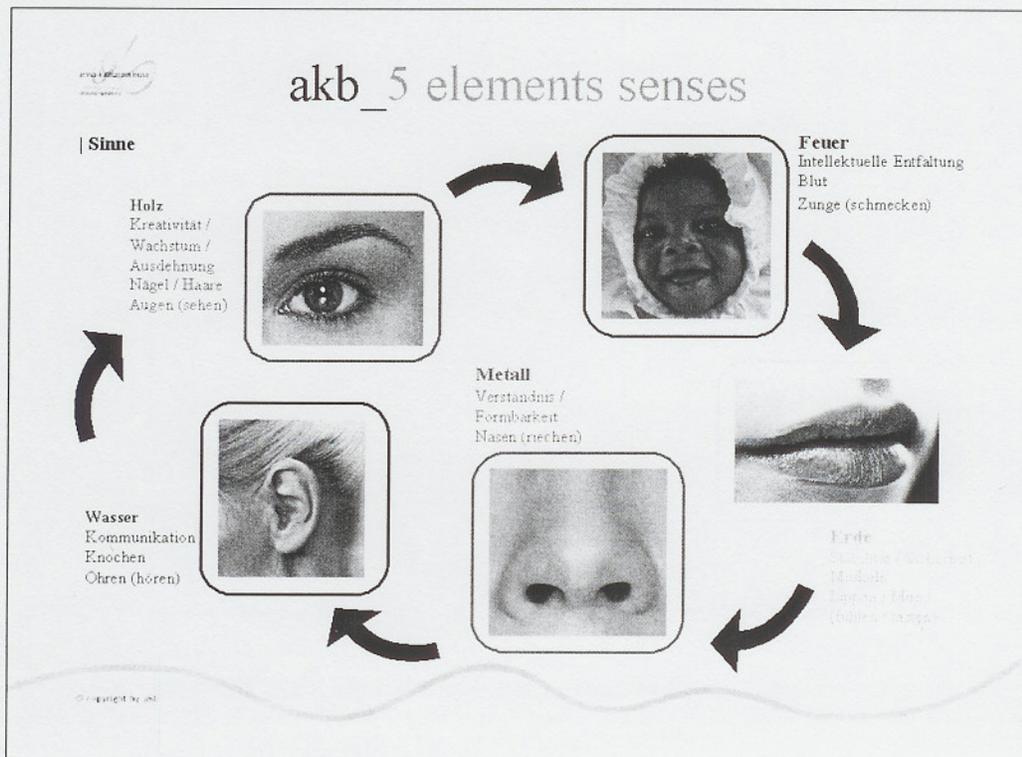
Der **Nordwesten** und der **Südwesten** stehen für die Aspekte Konsolidierung,

Verhältnis zu Kunden und Mitarbeitern. Sie sind dem Element Erde zuzuordnen und passen zu geschäftlichen Tätigkeiten, wie Immobilien, Nahrungsmittel, Bekleidung und Personalberatung.

Um eine Anlage optimal zu gestalten, sollten die Himmelsrichtungen und ihre Bedeutung bei der Planung und später bei der Einrichtung der Räume berücksichtigt werden. Sie wirken verstärkend für den jeweiligen geschäftlichen Bereich. Dies ist jedoch nicht als festes Regelwerk oder Methode zu sehen, sondern es sind nur Gestaltungselemente, die individuell abweichen können.

Platzierung eines Gebäudes

Hat ein Gebäude auf der Rückseite ein anderes gleich hohes Gebäude oder eine Baumgruppe als Rückenschutz, so fügt sich dieses Gebäude in die vorhandene Gemeinschaft und stellt eine harmonische Einheit dar. Auch hierbei erkennt man das Prinzip des natürlichen Ausgleichs zwischen Yin und Yang. Um die Anzahl der Stockwerke zu planen,

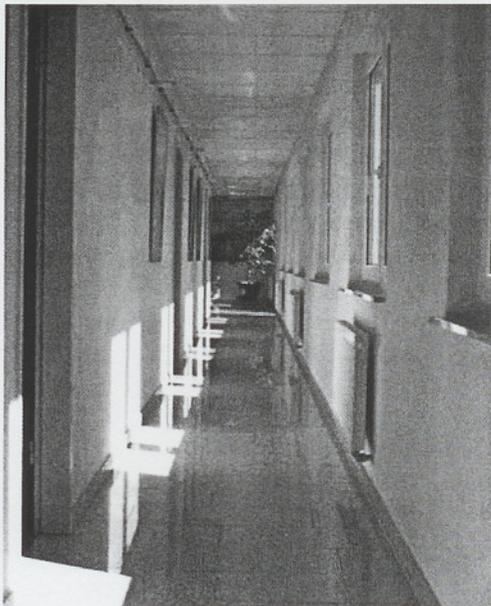


sollte die Zahlenqualität und deren Deutung berücksichtigt werden: So sind die geraden Zahlen 2, 4, 6,... der passiven, starren Form und die ungeraden Zahlen 1, 3, 5,... der Bewegung, Dynamik zugeordnet. Grundsätzlich steht im Feng Shui das Kellergeschoss für die Vergangenheit bzw. das Unbewusste, das Erdgeschoss für die Gegenwart bzw. das Bewusstsein und das Obergeschoss für die Zukunft, den Geist.

Grundrissformen

Auch der Grundriss eines Gebäudes oder eines Raumes wirkt auf die Atmosphäre der gesamten Anlage. Wichtig sind ausgewogene, rechteckige Formen und die Anpassung an die Qualität der örtlichen Energien. Schräg oder spitz zulaufende Grundrissformen sollte man vermeiden, um Fehlbereiche oder auch Verschachtelungen von Räumen zu umgehen.

Wie schon oben erwähnt, gehören die „fünf Elemente“ zu den wichtigsten Gesetzmäßigkeiten im Feng Shui. Besonders wichtig werden sie, wenn es um Gebäudedetails geht. In der folgenden Grafik spiegeln sich die Sinne in den fünf Elementen Feuer, Erde, Metall, Wasser und Holz. In einem harmonischen Ge-



bäude sollten sich diese fünf Sinne durch das Material und die Form ausdrücken.

Gebäudedetails

Für die **Innenräume** gibt es eine Vielzahl von Faktoren zu beachten.

Der Flur steht für den internen Kommunikationsfluss. Er verbindet die einzelnen Bereiche in Büros, Wohnungen oder Gewerbeobjekten. In langen geraden Fluren schießt die Energie direkt durch:

Ungebremster Energiefluss. Die Aufmerksamkeit liegt schon auf dem Ende des Flures, bevor man ihn überhaupt durchschritten hat. Dieses kann ein Gefühl von Hektik und Unwohlsein auslösen.

Hier spricht man von „Energieautobahnen“. Den schnellen Fluss kann man durch offene Strukturen bremsen oder durch rechts und links gesetzte Blickpunkte, auch in Form von Trompe-l'oeil-Malerei, verlangsamen. Den gleichen Effekt erzielt man, wenn der Bodenbelag in Wellenform verlegt wird, oder mit unterschiedlichen Materialien, z.B. vor den jeweiligen Türen, gearbeitet wird.

Die Anordnung der Räume trägt sehr zum Wohlbefinden oder eben auch zum Unwohlsein in einem Gebäude bei. So sollten Büroräume beispielsweise nicht direkt gegenüber von Treppen, Aufzügen oder Toiletten angeordnet werden. Die Lage der Toilette oder des Badezimmers ist im Feng Shui sehr wichtig, denn Wasser bedeutet Wohlstand und Emotion. Die Verschwendung von Wasser ist gleichbedeutend mit der Verschwendung von Wohlstand. Ebenso steht das Badezimmer für das Reinigen, auch Bereinigen bzw. für das Loslassen dessen, was man nicht mehr braucht. Neben der Anordnung der Räume sind auch Formen und Farben wichtig, sowie die verwendeten Materialien. Sie alle sollen zusammen ein stimmiges Gesamtbild ergeben.

nen realisiert werden. Gerade in Wellness-Oasen wird durch den Einsatz von Kerzenlicht, Fackeln oder Öllampen ein wohliges Gefühl erzeugt.

Die Wirkung von Feng Shui - eine Zusammenfassung

Ebenso wie im Körper eines Menschen gibt es auch in seiner Umgebung Störfaktoren für Harmonie und Gleichgewicht. Mit der Akupunktur etwa können körperliche Blockaden aufgelöst werden. Feng Shui könnte man als Akupunktur unserer dritten Haut, nämlich unseres Lebens-Raumes, betrachten.

Die Philosophie des Feng Shui besagt, dass sich in den Lebens-Räumen das Bewusstsein, die geistige Haltung und Einstellung der dort lebenden oder arbeitenden Menschen widerspiegelt. Daher ist es überaus wichtig, Lebens-Räume so zu gestalten, dass der Mensch sich darin rundum wohl fühlt.

Wie die zahlreichen Publikationen in der Presse in jüngster Zeit zeigen, ist Feng Shui wieder einmal zum Trend avanciert. Aber hinter dieser Lehre verbirgt

sich mehr als bloß ein Trend. Im Kern behandelt Feng Shui nachvollziehbare Regeln, die einem alten Wissen entstammen. Diese Regeln entsprechen oft genug dem sogenannten gesunden Menschenverstand und stehen im Einklang mit dem westlichen geomantischen Erbe. Die Wirksamkeit dieser Regeln wird besonders deutlich, da sie auf tiefenpsychologische Zusammenhänge bezogen werden können. So entsteht eine Brücke zwischen östlichem und westlichem Wissen.

Die Popularität von Feng Shui zeigt, dass der Mensch nach Harmonie und Balance strebt. Dies ist geradezu als Aufforderung von „Bauen im ganzheitlichen Zusammenhang“ zu verstehen. Gebäude sind die dritte Haut des Menschen. Sie braucht den Bezug zum „Natürlichen“ - zum Umfeld wie zur Ökologie.

Für weitere Informationen, Beratungs- oder Seminarbedarf zu diesem Thema, Kontakt über:

a.-k.buse@t-online.de

oder im Internet:

www.wohlfuehlarchitektur.de.

Literaturliste:

Busche Erlebnisguide: „wellness & beauty“, Kartographischer Verlag Busche GmbH, Dortmund, 2002. ISBN 3-89764-090-2

Ilse Renetzeder: „The true spirit of Feng Shui. Die Liebe kommt durch die Haustür.“, Eigenverlag, Hamburg, 2003. ISBN 3-936128-31-6

Harald Jordan: „Räume der Kraft“, Verlag Hermann Bauer, Freiburg, 2000. ISBN 3-7626-0561-0